

# Konzeption

<b>1 VEREIN</b> .....	<b>1</b>
<b>2 GRUNDKONZEPTION</b> .....	<b>1</b>
<b>3 GESCHÄFTSORDNUNG</b> .....	<b>1</b>
AUFNAHMEBEDINGUNGEN .....	1
EINGEWÖHNUNGSPHASE .....	2
VERBINDLICHKEIT DER AUFNAHME.....	2
FINANZIERUNG DER EINRICHTUNG (ELTERN-, VEREINSBEITRAG UND AUFNAHMEGEBÜHR) .....	2
FÄLLIGKEIT DER BEITRÄGE.....	3
AUFNAHMEGEBÜHR .....	3
BETREUUNGSBEITRAG .....	3
KÜNDIGUNG .....	3
ÖFFNUNGSZEITEN .....	4
TAGESABLAUF .....	4
ESSEN .....	5
HYGIENE.....	6
AUFSICHTSPFLICHT .....	6
VERTRETUNG DER ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN .....	6
BRING- UND ABHOLZEITEN SOWIE FEHLEN DES KINDES .....	6
FERIENREGELUNG .....	6
PERSONAL .....	6
ELTERNABENDE.....	7
ELTERNGESPRÄCHE .....	7
DIENSTE UND VERTRETUNG IM KRANKHEITSFALL .....	7
NUTZUNG DER RÄUME AUßERHALB DER BETREUUNGSZEITEN .....	7
<b>4 PÄDAGOGISCHES RAHMENKONZEPT</b> .....	<b>8</b>
UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN KONZEPTION .....	8

## **1 Verein**

Die Zwergenfarm ist eine Eltern-Kind-Gruppe in Degerloch, die 2002 zur Betreuung von Kleinkindern im Alter von 0-3 Jahren gegründet wurde. Start der Kinderbetreuung war im März 2003. Getragen wird der Verein von den Eltern, deren Kinder die Gruppe besuchen. Die Gruppe bestand zunächst aus zehn, ab September 2003 aus fünfzehn Kindern.

Seit 01.04.2007 werden in 1,5 altersgemischten Gruppen 22 Kinder von 1–6 Jahren betreut.

Der Verein finanziert sich über die Beiträge der Mitglieder sowie über Spenden. Die Einrichtung wird öffentlich unterstützt durch das Jugendamt der Stadt Stuttgart und das Land Baden-Württemberg. Der Vereinscharakter bringt es mit sich, dass jedes Mitglied eine Aufgabe im Verein übernimmt.

Anmerkung: Im Folgenden sind „Eltern“ gleichzusetzen mit „Sorgeberechtigten“.

## **2 Grundkonzeption**

Die spezielle Konzeption der Eltern-Kind-Gruppe verpflichtet die Eltern zu einem hohen Eigeneinsatz und zu einer besonderen Verantwortung gegenüber der Gesamtgruppe. Im Gegenzug dazu sind die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten und die Möglichkeiten, Einblick und Teilhabe am Gruppengeschehen wesentlich größer als in einem öffentlichen Kinder-Betreuungsmodell.

Die pädagogischen Entscheidungen obliegen der Leiterin nach Rücksprache mit dem Team und der Elternschaft.

## **3 Geschäftsordnung**

### **Aufnahmebedingungen**

Die Aufnahme wird nach folgenden Kriterien durchgeführt:

- Wohnsitz
- Vorgaben Jugendamt
- Altersstruktur der Gruppe
- Bereits aufgenommene Geschwister
- Geschlechterstruktur der Gruppe
- Berufstätigkeit der Eltern
- Soziale Dringlichkeit
- Integrationsmöglichkeit

### **Geschwisterregelung:**

Geschwisterkinder sollen grundsätzlich einen Platz in der Einrichtung bekommen. Notfalls wird eine Überbelegung von bis zu zwei Kindern in Kauf genommen.

Sind für einen freien Platz mehrere Geschwisterkinder geeignet, wird dem ältesten Kind der freie Platz angeboten.

Berücksichtigt werden hierfür diejenigen Geschwisterkinder, für die bis spätestens 31.12. in Schriftform beim Wartelistenamt ein Platz für September des Folgejahres angemeldet wurde.

Grundsätzlich hat die Aufnahme eines Geschwisterkindes Vorrang vor der Aufnahme eines neuen Kindes, wenn für das Geschwisterkind ein passender Platz frei ist.

### **Eingewöhnungsphase**

Wenn mehrere Kinder gleichzeitig aufgenommen werden sollen, so ist in der Eingewöhnungsphase ein Mindestabstand von zwei Wochen zwischen den Aufnahmeterminen einzuhalten. Über die Reihenfolge der Aufnahme wie auch über den Aufnahmeabstand im Einzelfall wird vom Vorstand in enger Abstimmung mit den ErzieherInnen und der betroffenen Eltern entschieden.

### **Verbindlichkeit der Aufnahme**

Die Aufnahme des Kindes wird verbindlich nach Unterzeichnung des Anmeldeformulars, des Betreuungsvertrags, des beiliegenden Krankenblattes sowie der Überweisung der Aufnahmegebühr an die Zwergenfarm e.V. Zudem sollte mindestens ein Elternteil Mitglied in der Zwergenfarm e.V. sein. Eine Mitgliedschaft im Verein ist optional. Dabei ist zu beachten, dass nur Vereinsmitglieder stimmberechtigt sind, wie es in der Satzung des Vereins in § 6 festgelegt ist.

Das Platzangebot kann von der Zwergenfarm vor Aufnahme des Kindes aus zwingenden Gründen (Zurückziehen der Finanzierungszusagen der Stadt etc.) jederzeit zurückgezogen werden.

### **Finanzierung der Einrichtung (Eltern-, Vereinsbeitrag und Aufnahmegebühr)**

Die Einrichtung wird getragen über Eltern- und Vereinsbeiträge, Spenden und öffentliche Förderungen. Die Vereins- und Elternbeiträge richten sich nach Höhe der öffentlichen Zuschüsse. Sie werden in der Regel für ein Jahr bestimmt und können - falls erforderlich - auch rückwirkend angepasst werden.

Der Betreuungsbeitrag je Kind für Vereinsmitglieder beträgt aktuell:

205,00 € im Monat.

Der Betreuungsbeitrag je Kind für Nicht-Vereinsmitglieder beträgt aktuell:

210,00 € im Monat.

Darin enthalten sind jeweils 45€ Essensgeld im Monat.

Er ist an 12 Monaten im Jahr, also auch während der Schließzeiten zu entrichten.

Sollte am Jahresende unter Einbeziehung aller Spenden und Förderungen ein Fehlbetrag entstehen, so wird dieser anteilig auf die während des Jahres betreuten Kinder verteilt. Die Aufteilung der Kosten erfolgt somit nach Betreuungsmonaten.

Bei unterjährig ausscheidenden Kindern kann ggf. eine Abschlagszahlung verlangt werden.

Ausgenommen von der Fehlbetragsumlage sind Eltern, deren Betreuungsbeitrag von staatlicher Seite übernommen werden.

### **Fälligkeit der Beiträge**

Der monatliche Betreuungsbeitrag ist zum Ersten des Monats per Überweisung zu bezahlen. Bei finanziell schlechter gestellten Familien kann eine Gebührenübernahme durch das Jugendamt erfolgen. Diese muss von den betroffenen Eltern beantragt werden.

Das Ausbleiben der Beiträge kann zur Kündigung des Nutzungsverhältnisses und zum Ausschluss aus dem Verein führen.

### **Betreuungsbeitrag**

Bei Kündigung des Betreuungsverhältnisses durch die Erziehungsberechtigten ist der Beitrag für weitere drei Monate ab dem Folgemonat der Kündigung zu entrichten.

Spricht die Mitgliederversammlung eine Kündigung aus, wird der Beitrag bis zum Wirksamwerden der Kündigung fällig.

### **Kündigung**

Ordentliche Kündigung:

Beide Seiten können den Platz mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende kündigen.

Außerordentliche Kündigung:

Die Mitgliederversammlung kann den Platz mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende aus folgenden Gründen kündigen:

- Das Kind fehlt mindestens 4 Wochen unentschuldigt.
- Das Kind bedarf besonderer Hilfe, die die Eltern nicht mitwirkend in die Wege leiten oder unterstützen.
- Bei Nichtentrichtung der Beiträge bis spätestens einem Monat nach Fälligkeit.
- Bei Nichtbeachtung der Verpflichtungen aus der Satzung, des Betreuungsvertrags und der Konzeption der Zwergenfarm.
- Bei groben Verstößen gegen Beschlüsse des Elternabends/der Mitgliederversammlung.

Der schriftlichen Kündigung kann nur unverzüglich (max. eine Woche nach Kenntnis) widersprochen werden. Der Widerspruch ist schriftlich an den Vorstand zu richten.

## **Öffnungszeiten**

Die Zwergenfarm ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 8.00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Die Öffnungszeiten können sich entsprechend der Nachfrage verändern. Längerfristige Änderungen der Öffnungszeiten müssen durch eine Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Die Anzahl der benötigten Betreuungspersonen wird auf die Anzahl der anwesenden Kinder abgestimmt.

## **Tagesablauf**

Innerhalb eines Tages besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Stille, Bewegung und Kreativität. Wichtig ist ein für die Kinder erfahrbarer, gut strukturierter Tagesablauf. Dazu gehören sich wiederholende und ritualisierte Tagesablaufspunkte und Elemente. Außerdem halten sich die Kinder mindestens einmal am Tag im Freien auf, unabhängig vom Wetter. Für geeignete Kleidung sorgen die Eltern.

8.00 - 9.00 Uhr	Ankunft und Begrüßung der Kinder
8.30 – 9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück für Kinder, die noch nicht zuhause gefrühstückt haben Freispiel für Kinder, die bereits zuhause gefrühstückt haben
9.00 Uhr	Morgenkreis, anschl. Obstpause und Mäuse-Zähneputzen 1 x im Monat gemeinsames Frühstück für alle Kinder
9.30 Uhr	getrennte Angebote für Hasen und Mäuse
11.30 Uhr	Mittagessen, anschl. Hasen-Zähneputzen
12.00 Uhr	Mittagsschlaf für die Kleinen. Für die größeren Kinder Angebote, um etwas zur Ruhe zu kommen.
ca. 14.15 Uhr	gemeinsames Nachtschessen Nachmittags gemeinsame Betreuung aller Kinder
Schließzeit	Kinder werden abgeholt.

*Die Kinder können entweder nach dem Mittagessen, nach dem Mittagschlaf oder nachmittags abgeholt werden. In Absprache mit den Eltern kann am Elternabend eine Abholsperr (15.00-17.00 Uhr) an einem oder zwei Nachmittagen vereinbart werden, zurzeit dienstags und donnerstags. In der Zeit der Abholsperr können keine Kinder abgeholt werden. Die Gruppe hat dadurch mehr Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten: u.a. Spaziergänge und Spielplatzbesuche.*

## Essen

In der Zwergenfarm wird weitgehend vegetarisch mit Produkten aus ökologischem Landbau gekocht. Fleisch darf nur gereicht werden, wenn es aus ökologischem Landbau (z.B. Demeter, Bioland) stammt. Frisches Obst und Gemüse sollen täglicher Bestandteil des Essens, jahreszeitenentsprechend und keine Fertigprodukte sein. Als Zwischenmahlzeit sind frisches Obst, wenig gesüßte Mehlspeisen oder Milchprodukte sinnvoll. Von Süßigkeiten wird abgesehen. Getränke sind immer verfügbar und nicht gesüßt.

Die Kinder nehmen die Mahlzeiten gemeinsam ein.

Für die Mahlzeiten im Einzelnen gelten folgende Regelungen:

### Frühstück:

- Kinder, die in der Zwergenfarm frühstücken, bringen ein ein Vesper von zuhause mit.

### Obstpause:

- Es wird verschiedenes, geschnittenes Obst angeboten, wie z.B. Äpfel, Birnen, Bananen o.ä.

### Mittagessen:

- Grundsätzlich gibt es zum Mittagessen nichts **Süßes**, wie z.B. Grießbrei, Waffeln, Milchreis o.ä.
- Die Mittagsmahlzeit besteht aus **Kartoffeln/Nudeln/Reis/Getreide** sowie **Gemüse**.
- Zusätzlich bieten wir jeden Tag **Rohkost** oder **Salat** an.
- 1-mal pro Woche wird **Fleisch** (Bio) angeboten.
- 1-mal pro Woche soll **Fisch** angeboten werden. Der Fisch kann entweder an der „Fischtheke des Vertrauens“ frisch oder tiefgefroren eingekauft werden. Er wird grundsätzlich gebraten, gekocht oder gegart, nicht aber geräuchert oder roh angeboten.
- Um Einseitigkeit zu vermeiden werden **Vollkorn- und Weizenprodukte** im Wechsel angeboten.
- **Fertigprodukte** (Nudelsaucen etc.) und **Geschmacksverstärker** (Maggi, Fondor etc.) finden grundsätzlich keine Verwendung.
- **Obst** und **Gemüse** sollen möglichst nach Saison sowie biodynamisch und beim Erzeuger eingekauft werden.

### **Nachmittag/Vesper:**

- Nach dem Mittagsschlaf erhalten die Kinder eine Nachmittagsmahlzeit, die in erster Linie aus **Obst** und/oder **Vollkornprodukten** sowie **Milchspeisen** besteht.

### **Getränke:**

- **Hauptgetränk** in der Zwergenfarm ist **Wasser**. Fruchtsäfte finden nur beim Kochen Verwendung, nicht aber als Getränk.
- **Tee** wird nur zum Frühstück angeboten.  
Nur Biotees verwenden.

Für die Mahlzeiten Mittagessen und Nachtisch haben die Eltern, die am jeweiligen Tag mit dem Kochdienst beauftragt sind, Sorge zu tragen. Die vorgesehenen Mahlzeiten sind von den Eltern im Voraus in die in der Küche aushängende Liste einzutragen.

Die Auslagen der einzelnen Vereinsmitglieder für Lebensmittel können je nach Finanzlage und nach Beschluss der Mitgliederversammlung ganz oder teilweise erstattet werden. Die Kassenbelege werden im Küchenordner gesammelt. Der Vorstand legt einen Richtwert für die Verpflegungskosten/Tag fest. Alle Personen, die in der Zwergenfarm kochen, müssen an einer Erstbelehrung und den entsprechenden Folgebelehrungen durch das Gesundheitsamt teilgenommen haben und die Bestimmungen einhalten. Die Belehrungsbestätigung ist beim zuständigen Küchen-Elternamt abzugeben.

### **Hygiene**

Die Kinder werden zur Selbständigkeit bei Hygiene und Pflegemaßnahmen angeregt. Deshalb werden die Hände regelmäßig gewaschen und die Zähne geputzt. Das Trockenwerden der Kinder erfolgt in Absprache mit den Erziehungsberechtigten.

### **Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht der ErzieherInnen besteht während der Zeit des Aufenthalts des Kindes in der Einrichtung. Sie beginnt mit dem Eintreffen und der Übergabe des Kindes in der Einrichtung und endet mit dem Verlassen der Einrichtung und der Übergabe des Kindes an die/den Erziehungsberechtigten.

Der Übergabe des Kindes ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Beim Eintreffen in der Zwergenfarm gilt grundsätzlich, dass die Aufsichtspflicht der ErzieherInnen beginnt, sobald sich der Erziehungsberechtigte von seinem Kind verabschiedet und dies vorab einer der ErzieherInnen signalisiert hat. Beim Abholen übernehmen die Eltern von dem Moment an die Aufsichtspflicht, an dem sie sich ihrem Kind zeigen. Für den reibungslosen Übergang der Aufsichtspflichten haben beide Seiten Sorge zu tragen.

## **Vertretung der Erziehungsberechtigten**

Für die Eltern vertretungsberechtigt sind lediglich diejenigen Personen, die von den Eltern ausdrücklich benannt wurden.

Das Abholen eines Kindes durch einen Vertretungsberechtigten ist den ErzieherInnen mitzuteilen. Die Übergabe der Kinder an andere Personen ist nicht erlaubt.

## **Bring- und Abholzeiten sowie Fehlen des Kindes**

Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten haben sich grundsätzlich an die vereinbarten Betreuungszeiten zu halten. Ein Fehlen des Kindes ist telefonisch den Erzieherinnen spätestens bis 1 Stunde nach Betriebsbeginn mitzuteilen.

## **Ferienregelung**

Die Einrichtung bleibt am 23 Tagen im Kalenderjahr, davon 2 Wochen über Weihnachten/Neujahr und 2 Wochen im Sommer, geschlossen. Während dieser Zeit bietet der Verein keine Kinderbetreuung an. Über den Termin der Schließzeiten entscheidet die erste Mitgliederversammlung im neuen Schuljahr.

## **Personal**

Die personelle Besetzung richtet sich nach den jeweils gültigen städtischen Personalausstattungsgrundsätzen. Die Betreuung der Kinder wird je nach Finanzlage des Vereins neben den Erzieherinnen auch durch einen FSJ'ler übernommen. Bei personellen Engpässen (Krankheitsfälle) springen die Eltern mit Elterndienst ein. In Urlaubsfällen regelt das Team die Vertretung.

Die Leiterin und bei Bedarf die übrigen Erzieherinnen nehmen an den Elternabenden und ggf. an den Mitgliederversammlungen teil. Personal-, Finanz- und vereinsinterne Themenbesprechen die Eltern in internen Tagesordnungspunkten unter sich.

Eine angestellte Putzkraft sorgt regelmäßig für Sauberkeit in den Räumlichkeiten.

Das tägliche Aufräumen/Sauberhalten übernehmen die ErzieherInnen.

Weisungsbefugnis gegenüber den Erzieherinnen hat allein der Vorstand.

## **Elternabende**

In der Regel findet alle vier Wochen, mittwochs, ein Elternabend statt. Dazu finden im Jahr vier pädagogische Elternabende statt. Die Vorbereitung der pädagogischen Elternabende übernimmt das Team in Absprache mit den Eltern. Bei Bedarf werden weitere Elternabende anberaunt.



Das Erscheinen eines Elternteils ist obligatorisch. Ein Fehlen ist rechtzeitig zu entschuldigen.

Der Elternabend kann über alle Anträge entscheiden, die nicht per Satzung durch den Vorstand oder die Mitgliederversammlung entschieden werden müssen.

## **Elterngespräche**

Regelmäßiger Austausch über die Entwicklung der Kinder ist uns wichtig. Mindestens 1 x im Jahr wird mit jeder Familie ein Elterngespräch geführt. Diese dienen der Information der Eltern über die Entwicklung des Kindes und dem Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen. Sie werden individuell zwischen beiden vereinbart.

## **Dienste und Vertretung im Krankheitsfall**

Die Elternmitarbeit ist in Dienste und Ämter aufgeteilt.

### **Koch- und Elterndienst:**

Der Kochdienst beinhaltet das turnusgemäße Kochen des Mittagessens sowie den Einkauf der Lebensmittel für das Mittagessen sowie die Zwischenmahlzeit am Nachmittag, das Aufräumen und Sauberhalten der Küche sowie die Mithilfe beim Decken und Abräumen des Mittagstisches.

Der Elterndienst vertritt die ErzieherInnen und den Kochdienst im Krankheitsfall. Er muss auch dafür Sorge tragen, dass Obst fürs Obstfrühstück vorhanden ist. Falls kein Obst mehr aus der Obstkiste vorhanden ist, muss er welches einkaufen.

Koch- und Elterndienste werden in einer Liste in der Küche ausgehängt. Gegenseitige Vertretungen sind möglich und müssen von den betreffenden Eltern in die Liste eingetragen werden.

### **Ämter:**

Jede Familie übernimmt mindestens ein Amt. Für die einzelnen Ämter existiert eine aktuelle Ämterliste.

## **Nutzung der Räume außerhalb der Betreuungszeiten**

Die Räume können nach Rücksprache mit dem zuständigen Elternamt („Haus“) außerhalb der Betreuungszeiten von Eltern und deren Gästen genutzt werden. Voraussetzung ist, dass sich Räume und Inventar danach in einwandfreiem, betriebsbereitem Zustand wie vorgefunden (oder sauberer) befinden. Verbrauchsgüter und insbesondere Lebensmittelvorräte sind bei Verbrauch/Verzehr nachzufüllen. Bei Nutzung der Küche sind die lebensmittelhygienischen Vorschriften, die auch für den Kindergartenbetrieb gelten, zu beachten. Es dürfen keine Dinge/Speisen zurückgelassen werden, die den Betrieb in irgendeiner Form beeinträchtigen könnten. Für Schäden am Inventar haften die Nutzer.

Eine Nutzung der Räume durch Dritte ist nicht vorgesehen und kann nur in Ausnahmefällen durch einen Elternabend beschlossen werden.

#### **4 Pädagogisches Rahmenkonzept**

Die Aufgabe der Eltern-Kind-Gruppe Zwergenfarm ist nach SGB 8 die Bildung, Betreuung und Erziehung. Das pädagogische Konzept entspricht den Inhalten des Orientierungsplans für Baden-Württemberg.

In unserer Einrichtung wird das Bildungsprojekt „Bildungs- und Lerngeschichten“ umgesetzt.

Das Projekt und die zusätzlichen Beobachtungen bieten die Möglichkeit, die Lernprozesse der Kinder und deren Interessen stärker in den Blick zu nehmen.

Das Kind erfährt dadurch mehr Aufmerksamkeit und Respekt. Es wird in seiner Individualität gestärkt.

Die Dokumentationen in Form von Lerngeschichten kommen in die Portfolios der Kinder und dienen dazu, die Lernprozesse der Kinder sichtbar zu machen. Im Dialog mit dem Kind werden nächste Schritte geplant und diese fließen in die Planung der päd. Arbeit ein.

Durch die bewusste Gestaltung der Räume und des Gartens werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder angeregt. Die Eltern-Kind-Gruppe Zwergenfarm sieht es als ihre Aufgabe an, die Familien in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, zu ergänzen und ausgleichend zu wirken. Die Kinder sollen sich wohl und geborgen fühlen. Daher wird in besonderem Maß auf die Befriedigung der körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse der Kinder eingegangen.

Die Kinder werden in einer familienähnlichen und entspannten Atmosphäre zuverlässig und professionell betreut und altersangemessen gefördert, unter Berücksichtigung ihrer eigenen Persönlichkeit und Individualität. Ziel ist für uns, eine zugewandte und gut versorgte Betreuung sicherzustellen.

Eltern und Erzieherinnen arbeiten eng in Erziehungspartnerschaft zusammen.

Besonderen Wert legen wir auf eine professionelle Eingewöhnung der Kinder, bei der die Kinder langsam die neue Bezugsperson und Umgebung kennen lernen können. Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder wird eingegangen. Im Bedarfsfall ist eine längere Eingewöhnungszeit möglich.

Des Weiteren ist uns wichtig, dass die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Toleranz, Selbstbewusstsein und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Die Kinder sollen in ihrem Sein akzeptiert werden, sie sollen angeregt werden und Möglichkeiten aber auch Grenzen erfahren.

#### **Umsetzung der pädagogischen Konzeption**

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Kind. Dabei werden Anregungen, die den kindlichen Alltag bestimmen, aufgenommen. So kann ein räumliches und zeitliches Nebeneinander von verschiedenen Tätigkeiten in Gruppen oder allein

erlebt werden. Die Raumgestaltung (Funktionsräume und -ecken) unterstützt diesen Ansatz. Die Gruppe ist aufgeteilt in „Hasen“ (3-6 Jahre) und „Mäuse“ (1-3 Jahre), die vormittags normalerweise getrennten Aktivitäten nachgehen und altersspezifisch gefördert werden. Die beiden Gruppenräume sind altersentsprechend gestaltet und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, zum gemeinschaftlichen Spiel, aber auch zum Rückzug.

Das Spielmaterial lässt viel Freiraum zur Entwicklung der eigenen Kreativität.

Die Erzieherinnen beobachten, begleiten und unterstützen die Kinder und ihre Entwicklung. Bei Bedarf von individuellen Maßnahmen zur Entwicklungsförderung, wird dies mit den Eltern abgesprochen. Jahreszeitliche Rhythmen und Feste werden in den Tagesablauf aufgenommen und integriert. Christliche Feste (z.B. Ostern, Weihnachten, Nikolaus, St. Martin, Erntedank) und Werte werden miteinbezogen. Es findet jedoch keine religiöse Prägung statt. Die Bedeutung der Christlichen Feste wird den Kindern erklärt und über das Leben Jesu berichtet. Wichtig ist uns dabei, den Kindern Wissen zu vermitteln über das Christentum als Teil unserer Kultur. Dabei wird der christliche Glaube als eine von vielen Weltanschauungen und Religionen definiert.

Die Kinder erkunden gemeinsam mit den Erzieherinnen die nähere Umgebung wie Spielplätze und den Wald. In diesem Zusammenhang lernen die Kinder Natur und Umwelt kennen und entwickeln in Ansätzen ein ökologisches Bewusstsein. Bei den „Mäusen“ sind zusätzliche Angebote oder Ausflüge nur mit Unterstützung der Eltern durchführbar.

Mit dem benachbarten Alten- und Pflegeheim finden gemeinsame Aktivitäten und Begegnungen statt.

In die Arbeit fließen auch Elemente der Waldorfpädagogik ein. (z.B. Gestaltung des Morgenkreises und des Jahreszeitentisches im Eingangsbereich).

Zur musikalischen Förderung gibt es regelmäßige Angebote:

bei den „Mäusen“, einmal in der Woche:, Musikgarten.

Bei den „Hasen“, einmal in der Woche:, Rhythmik.

Gemeinsam mit den größeren Kindern werden verständliche und nachvollziehbare Regeln festgelegt, die konsequent durchgeführt werden.

Die pädagogische Konzeption soll in regelmäßigen Workshops überprüft und fortgeschrieben werden.

Die Umsetzung der päd. Ziele geschieht in der täglichen Arbeit vor allem im Freispiel. Durch die vorbereitete Umgebung (Räume/Spielmaterial) werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder angeregt und gefördert. Geplante Angebote ergänzen die Umsetzung.

## **Ziel der pädagogischen Arbeit ist, das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern.**

Dabei setzen wir besondere Schwerpunkte:

1. Entwicklung sozialer Kompetenzen
2. Natur kennen und begreifen lernen / Naturerfahrungen sammeln / ökologisches Bewusstsein entwickeln
3. Kognitive Entwicklung
4. Fantasie anregen / Kreativität fördern
5. Förderung der Motorik
6. Musikalische Förderung

Die Umsetzung dieser päd. Schwerpunkte (im Folgenden näher beschrieben) dient einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung. Durch diese Entwicklung werden auch die Grundlagen für die Schulfähigkeit gelegt.

„Zur Schulfähigkeit gehören kognitive Voraussetzungen, soziale und emotionale Kompetenzen sowie Anstrengungsbereitschaft und Motivation“ (Orientierungsplan für baden-württembergische Kindergärten)

Durch die regelmäßige Kooperation mit Lehrkräften der jeweiligen Grundschulen wird für die Kinder ein guter Übergang von der Kita in die Schule geschaffen.

### **1. Entwicklung sozialer Kompetenzen**

Teil 1: als Individuum

<b>Ziele</b>	<b>Umsetzung (Beispiele)</b>
Persönlichkeitsentwicklung/ Ich-Findung fördern (Entdecken der eigenen Stärken und Schwächen)	Viele unterschiedliche Angebote anbieten Genügend Zeit für Freispiel einräumen Beobachtung und Begleitung der Kinder Dokumentation der Entwicklung in den Portfolios
Selbstbewusstsein stärken	Lob/Wertschätzung der Arbeit der Kinder Vertrauen schenken Kreisspiele = vor der Gruppe etwas alleine machen oder sprechen Theaterspiel/Rollenspiel
Selbständigkeit fördern	Hilfe zur Selbsthilfe Patenschaften Erledigen von kl. Aufgaben

	Verantwortung fürs Aufräumen
	Alleine essen / anziehen
Frustrationstoleranz stärken	Klare Grenzen setzen / Regeln / Konsequenzen
	Konfliktbewältigung
	Brettspiele / Regelspiele
Emotionale Intelligenz (angemessener Umgang mit den eigenen Emotionen)	Gefühle an- und aussprechen
	Angemessene Gefühle zulassen
Eigeninitiative fördern	Ansprechende Raumgestaltung
	Vielfältiges und ausgewähltes Material zur Verfügung stellen
	Genügend Zeit einräumen im Freispiel und bei Angeboten

## 1. Entwicklung sozialer Kompetenzen

Teil 2: in der Gruppe

Ziele	Umsetzung (Beispiele)
Toleranz fördern - den „anderen“ akzeptieren	Unterschiede als Wert vermitteln Andere Lebensweisen und Kulturen kennen lernen
Rücksichtnahme - Mitgefühl und Fürsorge	In der Gruppe Gemeinschaft erleben, beim gemeinsamen Morgenkreis, beim Essen oder beim gem. Spiel
Konfliktfähigkeit	Bei Konflikten nicht sofort eingreifen, sondern dem Kind die Möglichkeit geben, selbst Lösungen zu finden Beobachtung, Begleitung, Hilfe
Grenzen erfahren / Regeln einhalten	Nachvollziehbare, klare Regeln und Konsequenzen formulieren und erfahren Mit den Kindern Regeln erarbeiten
Sicheres Auftreten vor der Gruppe / sich zurücknehmen / als Individuum Teil einer Gruppe zu sein	Kinderkonferenz, Morgenkreis Sachgespräche Gruppenarbeiten Theater-AG

Selbstbehauptung	Möglichkeiten zum Mitentscheiden bieten Entscheidungsfreiraum lassen
Gemeinschaftssinn	Das Gefühl der Kinder stärken, Teil einer Gruppe zu sein (Zwergenfarm – „Hase“ – „Maus“) Leben in der Gruppe und Aktionen als Gruppe Teilen mit anderen
Kommunikationsfähigkeit	Vorbild sein Gespräche aller Art anregen (Kinderkonferenz, bei Konflikten) Den anderen zuhören und ausreden lassen

## **2. Natur kennen und begreifen lernen / Naturerfahrungen sammeln / ökologisches Bewusstsein entwickeln**

<b>Ziele</b>	<b>Umsetzung (Beispiele)</b>
Natur mit allen Sinnen erleben und entdecken	Spaziergänge (meist im Wald) Oft und bei jedem Wetter rausgehen Natur bewusst erleben Regelmäßige Waldtage bei den „Hasen“
Genaueres Beobachten und Beschreiben von Tieren und Pflanzen	pflanzen, säen, u. a. Gartenarbeiten Garten gestalten Im Wald und im Garten kl. Tiere suchen und mit Hilfe von Lupen genau betrachten
Wissensvermittlung und Zusammenhänge schaffen	Naturspiele Experimente Sachgespräche Beobachtungen in Sachbüchern nachschlagen Pflanzen und Tiere abmalen Lieder, Fingerspiele und Geschichten
Respekt und Achtung vor der Natur	Vorbild sein Selbst pflanzen und verzehren
-Sensibilisierung für die Umwelt	Nutzen einzelner Tiere und Pflanzen nahe bringen

Sinneserfahrungen mit Naturmaterialien	Malen mit Erdfarben und Pflanzen Werken mit Naturmaterialien Spiele für alle Sinne, z.B. mit Steinen, Stöcken, Blättern, Kastanien formen und kneten mit Sand, Erde, Ton und Wasser Kochen und backen
Gefahren kennen lernen und angemessenen Umgang lernen	Sachbücher Eigene Erlebnisse erzählen Gefahren kindgemäß vermitteln
Erleben der Jahreszeiten	Durch Angebote und im Morgenkreis die Jahreszeiten bewusst machen Jahreszeitentisch Feste (Sommerfest, Laternenfest,) Lieder, Spiele, Bücher Tägliche Aktivitäten im Freien
Zusammenhänge und Abhängigkeit von Natur und Mensch vermitteln	Sachbücher, Gespräche Vorbild sein (z.B.: Müllverhalten) Beim Essen den respektvollen Umgang mit Nahrungsmitteln pflegen

### 3. Kognitive Entwicklung

Umwelt kennen lernen / Wissensvermittlung

<b>Ziele</b>	<b>Umsetzung (Beispiele)</b>
Merkfähigkeit	Fingerspiele, Lieder, Spielregeln lernen und wiederholen Für die „Mäuse“: Wochenplan sichtbar und nachvollziehbar machen
Konzentration	Alle Angebote (Bilderbuch, Sachgespräche, Rhythmik) Den Kindern Zeit und Ruhe einräumen, sich länger mit einer Sache zu beschäftigen.
Neugierde/Interesse und Motivation fördern	Die Themen der Kinder aufgreifen Abwechslungsreiche, spannende Angebote Vorbereitete Umgebung schaffen, die die Kinder zum selbstständigen Tun anregt.
Beobachten/Wahrnehmen/Erle	Ausflüge in die Natur und die nähere

ben der Umwelt	Umgebung Sinnesangebote Mäuse: Gegenstand in die Hand nehmen und riechen, schmecken, usw.
Regeln im Zusammenleben erkennen/verstehen	Im Freispiel verantwortlich handeln Aufräumen Ausflüge, Besuche in Einkaufsläden, Theater, U-Bahn, Polizei
Neue Inhalte vermitteln	Sachgespräche, Bilderbücher Fragen beantworten (situationsorientiert) Projektarbeit
Sprachliche Kompetenz/nonverbale Ausdrucksformen	Vorbild (Sprache, Mimik, Gestik) Kinderkonferenz Lieder, Fingerspiele, Geschichten Theater spielen Handlungen mit Sprache begleiten (z. B. beim Wickeln, Anziehen)
Naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten kennen lernen/erleben	Experimente mit den Elementen in Angeboten und im Freispiel Messen, wiegen, vergleichen
Kennen lernen/Umgang mit versch. Medien	Bücher CDs

#### 4. Fantasie anregen/Kreativität fördern

Es steht immer das „Tun“ im Vordergrund, nicht das Produkt!

Für die Entwicklung von Kreativität brauchen die Kinder vor allem Raum und Zeit!

<b>Ziele</b>	<b>Umsetzung (Beispiele)</b>
Eigene Ausdrucksfähigkeit stärken	Kinderkonferenz, Morgenkreis Rhythmik/Tanz/Musikgarten Rollenspiel, Theater spielen Märchen Fantasiereisen erleben



Selbstständigkeit	<p>Geschichten erfinden</p> <p>Freiraum lassen für Ideen der Kinder</p> <p>Offene Aufgaben stellen</p> <p>Nicht immer gleich Hilfestellung geben, beim Anziehen, Essen usw.</p> <p>Selbstständiges Handeln ermutigen und anerkennen</p> <p>Aufträge ausführen lassen (altersentsprechend)</p> <p>Vertrauen entgegen bringen</p> <p>fürs Spiel Verantwortung übernehmen lassen</p>
Selbstbewusstsein stärken	<p>Lob, Ermutigung und Wertschätzung</p> <p>Kinder etwas präsentieren, vorführen lassen</p> <p>Kinder in ihrer Individualität wahrnehmen und schätzen</p>
Gefühl für Formen und Farben	<p>Farbspiele (zuordnen, benennen)</p> <p>Farben mischen</p> <p>Aquarellmalen</p> <p>Kneten, töpfern</p>
Verschiedene Materialien kennen lernen	<p>Bastelangebote aller Art (mit Holz, Papier, Stein, Ton, Knet, Matschteige)</p> <p>Körpererfahrungen mit Rasierschaum, Creme und Farbe</p> <p>Im Freispiel: anregendes Spielzeug – nicht vorgefertigt – steht zur Verfügung</p>
Unterschiedliche Techniken	<p>Malen, schneiden</p> <p>Werken, sägen, töpfern</p> <p>Handarbeit</p>
Kreativer Umgang mit der Zeit	<p>Genügend Zeit für Freispiel</p> <p>Auch mal Langeweile aushalten lernen, nicht immer gleich eingreifen/beschäftigen (Zeit für neue eigene Ideen lassen)</p>

## 5. Förderung der Motorik

### Teil 1: Grobmotorik

#### Ziele

gutes Körpergefühl entwickeln

Körperbeherrschung

Gleichgewicht

Geschicklichkeit

Fließende Bewegungsabläufe

Koordination

Ausdauer

Entspannung

Freude an der Bewegung

Allgemein

#### Umsetzung (Beispiele)

Spaziergänge (auch mal querfeldein)

Spielplatzbesuche (Klettergerüste, Schaukeln, Rutschen)

Garten (jeden Tag rausgehen)

Laufrad, Dreirad, Bobbycar fahren, Ball spielen, Seilhüpfen uvm.

Turnen (balancieren, Bewegungsspiele)

Rhythmik/Musikgarten

Im Gruppenraum (Mäuse) viele Anreize zur Bewegung:

Bällebad

Schaukelpferd

Podest mit unterschiedlichen Ebenen zum Steigen, Klettern, Krabbeln, sich Hochziehen u.v.m.

Mattenzimmer

Kreisspiele im Morgenkreis

den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten schaffen,

Anregung durch neue Ideen

Angefangenes zu Ende bringen

selbständiges An- und Ausziehen

## 5. Förderung der Motorik

### Teil 2: Feinmotorik

#### Ziele

Beweglichkeit der Hand

Koordination

Geschicklichkeit

Sichere Handhabung von  
Werkzeug, Besteck, Stiften,  
usw.

Selbständigkeit

#### Umsetzung (Beispiele)

##### Angebote:

Ausschneiden, malen, neue Ideen und Maltechniken vermitteln, Werken, Töpfern, Kneten, Fingerspiele, bei den „Mäusen“: Spiel mit versch. Materialien, wie Samen und Körnern, Steinen und Stöcken.

##### Im Freispiel:

Brettspiele, Puppenecke, Steck- und

Legespiele, Bauen, anregende  
Gestaltung der Malecke

Allgemein:

den Kindern Zeit, Raum und viele  
verschiedene Anreize schaffen,  
Ermutigen und Bestärken,  
Selbständiges An- und Ausziehen  
zulassen und sich dafür Zeit nehmen

## 6. Musikalische Förderung

### Ziele

Freude an der Musik (singen,  
musizieren, tanzen)

Rhythmusgefühl entwickeln  
und fördern

Bewegung

Körpergefühl

Sprache

Verschiedene Instrumente  
kennen lernen

Kreativität

Gehör schulen

Ausdruck von Emotionen  
erleben

Konzentration

Merkfähigkeit

Gemeinschaftsgefühl erfahren

Selbstbewusstsein stärken

Koordination

### Umsetzung (Beispiele)

#### Im Morgenkreis:

Lieder singen, zum Singen motivieren,  
Kreisspiele, Fingerspiele, Körperspiellieder

#### Rhythmik und Musikgarten:

singen,

tanzen

Instrumente kennen lernen und  
ausprobieren,

Klanggeschichten,

Musik auf CD anhören,

Musik in Bewegung umsetzen

Rhythmusgefühl entwickeln durch  
musizieren/klatschen/stampfen

unterschiedliche Geräusche wahrnehmen  
und erzeugen,

Atemspiele

Instrumente selbst herstellen

STAND: MÄRZ 2016